

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 48.

Mittwoch, den 17. Februar.

1841.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 13 der akademischen Gesetze, nach welchem die Wohnungskarten der Studirenden alljährlich einmal gegen andere dergleichen umgetauscht werden sollen, werden die gedachten Herren Studirenden hiermit unter der in dem beregten Spähen enthaltenen Verwarnung aufgefordert, ihre Wohnungskarten längstens

bis zum Ein und Dreißigsten März 1841

in der Expedition des Universitäts-Gerichts zu produciren, und sich des Umtausches derselben gegen neue dergleichen zu gewärtigen. Hierbei wird ihnen zugleich bemerkt, daß

vom 1. April 1841 an

die bisher ausgefertigten Wohnungskarten ihre Gültigkeit gänzlich verlieren, und zur Legitimation in irgend einer Art nicht weiter dienen.

Leipzig, den 15. Februar 1841.

Das Universitäts-Gericht daselbst.
D. Rüling.

Bekanntmachung.

Die Herren Professoren und übrigen akademischen Dozenten werden andurch veranlaßt, die Angaben ihrer Vorlesungen für das nächste Sommerhalbjahr, wie sie solche in dem Lectiionskataloge angezeigt wissen wollen, bei dem Redacteur desselben, Herrn Prof. M. Kähler, längstens bis zum

18. Februar dieses Jahres

in der gewöhnlichen Form, mit Bemerkung, zu welchen Stunden die Vorlesungen und ob solche public oder privatim gehalten werden sollen, unfehlbar einzureichen, indem auf spätere Eingaben keine Rücksicht genommen werden kann.

Leipzig, den 3. Februar 1841.

Drobisch, v. B. Rector.

Politische Sucht.

Es verhält sich mit der Politik nicht, wie mit der Religion. Ein jeder wird, oder soll wenigstens in der Religion unterrichtet und erzogen werden. Davon hängt das Wohl und Weh jedes Einzelnen ab. Daher ist, oder soll wenigstens der Religionsunterricht die Grundlage, das Wesentliche, der Entwurf aller Erziehung sein. Anders verhält es sich mit der Politik. Wenige Menschen werden in der Lage geboren, besitzen das Vermögen, vereinigen die Talente, welche zur politischen Laufbahn tüchtig machen; noch weniger können sich den mannigfaltigen Studien widmen, welche zur ehrenvollen Betretung derselben erforderlich sind.

Man sollte daher meinen, an politische Betrachtungen dürften sich die allerwenigsten Menschen wagen; Gespräche über Politik müßten die aller seltensten sein, und höchstens würde man Thatsachen aufstellen, aber mit Urtheilen bescheiden zurückhalten. Doch sonderbar! Da so Viele von Politik reden, und so Wenige von Religion, so sollte man denken, daß Religion der außerordentliche, Politik aber der allgemeine Unterrichtsgegenstand sei.

Wer Maurer, Zimmermann, Sattler, Tischler, Schloffer werden will, der muß nicht bloß gesunden Menschenverstand und einen gewissen Grad von körperlicher Kraft und Geschicklichkeit besitzen, sondern vorher fünf oder wenigstens drei Jahre als Bursche, und dann als Wandergesell, noch einige

Jahre sich mit seinem Gewerbe vertraut machen, wenn er nicht unter seinen Arbeitsgenossen nur als ein Pflücker angesehen sein will. Aber, wer sehr verlegen sein würde, nicht durch einen spöttischen Witz, sondern durch eine bestimmte und deutliche Auseinandersetzung auf die Fragen zu antworten, worin Staatswirthschaft, worin Diplomatie eigentlich bestehen? wer in der Kriegskunst kaum den Dienst eines Fähnrichs zu verrichten im Stande ist; wer einen kleinen Handelszweig betreibt, ohne je zu einer Uebersicht der in- und ausländischen Handelsverhältnisse gekommen zu sein; wer von der Statistik, von der Geographie, von der Geschichte nur noch einen halb verwischten Ueberrest des in der Schule oder in den untern Classen des Gymnasiums flüchtig Erlernten im Kopfe behalten hat; wer von Philosophie, Moral, Religion nicht einmal das weiß, was ihm zu seiner eigenen Führung zu wissen wünschenswerth wäre; wer von Naturrecht, Völkerrecht, Gesetzgebung, vorhandenen Gesetzen so viel versteht, daß er sich bei der geringfügigsten gerichtlichen Angelegenheit einen Mandatarius bestellen muß; wer vielleicht ein lateinisches oder griechisches Hemistichium hersagen, aber nicht im Stande sein würde, in seiner eigenen Muttersprache die unbedeutendste gesandtschaftliche Note abzufassen; wer erhebt, sobald nur von Politik die Rede ist, Haupt und Stimme, und tritt auf, als wenn das Universalglück nur von dem Versehen der Vorsehung herrührte, welche ihn nicht zum Universalmonarchen eingesetzt hat.